VI.

Freiheitsschwärmerei.

Der Adel und die Clerisei
Schrien über Pöbelraserei
Und Tollwuth aller Demokraten.
Woher sie rührt? ist flugs errathen,
Vom Bisse der — Aristokraten.

Längst war die alte ars fallendi homines so gangbar als das salus regis suprema lex, beide übergoldet mit Salus populi, (1) veraltet, die ihren teuflischen Ursprung an den kleinen Höfen Italiens und des Hohenpriesters zu Rom hatte, daher auch das Ausland Minister und Unterhändler nur in den Cardinälen zu finden glaubte. Griechen und Römer kannten keine Politica, wohl aber Justitia, (2) und waren Heiden — aber in der Christenheit wurde Politik die Sphinx, die Alle verschlang, welche seine Räthsel nicht zu lösen wußten. In diesen Zeiten waren nicht die Rothhüte, die Kutten und Schwarzröcke gut zu gebrauchen, sondern selbst politische Aerzte und politische Schlosser, es war, ganz richtig zu sagen: Qui dit politique, dit coquinerie! (3)

Der Schotte Buchanan suchte die freiern rechtlichern Grundsätze der Alten wieder hervor, und wenn die Welt auch nur über ihn, wie über Harrington und Milton lachte, und den

(1) Kunst, die Menschen zu betrügen. — Das Heil des Königs das höchste Gesetz. — Heil des Volkes. — (2) Gerechtigkeit. — (3) Wer Politik sagt, sagt Spitzbüberei.

Pedanten Salmasius lobte, ja den edlen Sidney gar schlachtete, so zertrümmerte dennoch die Vernunft, nach Verjagung der Stuarte, das Arsenal der Vorurtheile, wo Despotismus seine Waffen und Ketten schmiedete. Friedrich, Joseph, Katharina und Gustav verkündeten das Evangelium: „Der Herrscher ist da um des Volkes willen, der erste Diener des Staats, schuldig, Rechenschaft zu geben.“ Diese Wahrheit drang selbst bis zum Sultan von Gondar; da aber einer seiner ältesten Höflinge äußerte: „Also ist der Staat der Sultan des Sultans?“ so geruhten Seine Majestät, ihn mit einem dicken Bambus zwischen die Ohren zu schlagen.

Rousseau, gewissermaßen auch Helvetius, Montesquieu, Voltaire, Raynal, Mably ꝛc. hielten theoretische Vorlesungen über jenen folgenreichen Satz, und wurden von Aristokraten mit demselben Rechte angeklagt, als wenn man Prometheus, der uns das Feuer vom Himmel brachte, angeklagt hätte, an dem großen Brande zu Kopenhagen Schuld zu haben; daher mußten erst praktische Vorlesungen auf Corsika und in Amerika ([1]) gehalten werden, die weiter führten. Payne's Common Sense machte weltbistorische Wirkung, gegen welche die Origo Majestatis a Deo ([2]) nicht mehr bestehen konnte, die selbst noch unser Wieland und Moses (der zuvor, ehe er Frömmler wurde, wie jene Franzosen geschrieben hatte) in Schutz nehmen konnten. Diese Lehre ist so gefährlich, als die vom Hirten der Völker, woraus die Grotius und Hobbes, wie Caligula schlossen, also sind die Könige Götter, und ihre Unterthanen — Vieh; jedoch macht es dem pedantischen Grotius immer Ehre, daß er mehr für die Sache der Menschheit noch war als Hobbes, oder gar der

([1]) In Corsika und Nordamerika begannen bekanntlich in der letzten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts jene Staatsveränderungen, die auf dem Festlande Europa's erst durch die französische Revolution an Ausdehnung gewannen. — ([2]) Gesunder Menschenverstand, ein am Schluß des vergangenen Jahrhunderts sehr bekanntes Werk über Staat und Religion; in letzterer Hinsicht sogar in England verboten. — Ursprung der Majestät von Gott.

holländische Advokat Graswinkel. Britten verdanken wir immer am meisten, Milton vertheidigte sogar den Königsmord, und Montesquieu streute brittischen Samen in französische Erde, der auch über den Rhein herüber flog in der Universalepoche 1809. Wir wollen selbst Bielefeld und den dickleibigen S. Real nicht vergessen, die gewissermaßen das Eis brachen, weil sie als Franzosen an deutschen Höfen mehr gelesen wurden, als Scheidemantel und Pütter — denen jedoch Göttingens Schmaus, Achenwall und Schlözer vorzugsweise nachhalfen. Scheidemantel und Pütter waren — Juristen!

Mein lieber unvergeßlicher Schlözer brachte das Wort Metapolitik auf, und es dünkt mich, so gut gesagt zu sein, als Metaphysik, und die Sache noch vernünftiger; er meinte, Staatswissenschaft verdiene zur fünften Fakultät erhoben zu werden, was mir einleuchtete, vielleicht könnte man dafür eine andere ganz eingehen lassen, wenn man sich durchaus an die mystische Zahl Vier halten will. Staatswissenschaften sind dem Staatsdiener so nothwendig, als das sonstige buntscheckige Jus, das man uns allein pedantisch lehrte, ja Vielen noch weit nothwendiger, und der ganzen gebildeten Welt von hohem Nutzen. Staatswissenschaft ist das beste Präservativ gegen Projektenmacher und Revolutionssucht, die unsere unerfahrene Universitätsjugend sogar angesteckt hat, und sie verwandeln nicht nur Unzufriedene in ruhige, willige, dankbare Staatsgenossen und öffnen die Augen der Repräsentanten, damit sie ein Schlaukopf, kecker Schwätzer und ein gewandter, der Regierung verkaufter Demosthenes nicht irre leite. Staatswissenschaft ruft der Menge auch zu: **Ne Sutor ultra crepidam!** ([1])

Im Epochenjahr 1789 begann das ungeheure Drama der Revolution, wozu Philosophen den Entwurf, Ungeheuer die Intrigue und Helden die Ausführung gaben, ein Drama, bei dem die Aristokraten nicht wußten, was sie wollten, die Demo-

([1]) Schuster bleib bei deinen Leisten.

kraten nicht, was sie thaten, und der fremde Zuschauer nicht, was er glauben sollte; die rechten Schwärmer wollten keinen König mehr, Andere sahen ihn höchstens als Bleigewicht in der Staatsuhr an, und seine Diener als Räder — aber ist denn das Bleigewicht an der Uhr überflüssig? Eine große Epoche hatte das Jahrhundert geboren, aber der große Moment fand ein kleines Geschlecht! Der edle Freiheitssinn wandelte sich nun in den lächerlichsten Freiheitsschwindel, der von Thorheiten zu Verbrechen und Rasereien übersprang, und die aus dem Kerker der Despoten Entsprungenen mordeten sich nun selbst mit ihren zersprengten Fesseln. Ausbesserung an einem alten Hause zieht gerne Einsturz nach sich, daher rissen sie lieber das Gebäude selbst ein — keine Stöcke mehr, Alles nur Erdgeschoß, und der stützenden Nation antworteten die Führer, wie Crispin dem Legator: „Wieder ein Anfall von deroselben Schlafsucht!" Die Zeiten der Münsterer Bocholde und Knipper Dollings erschienen wieder in den Zeiten der van der Cloots und Mirabeau's — jene mißbrauchten die Religion, diese Vernunft und Freiheit; Mirabeau behauptete, mit tausend Louis wolle er einen Aufruhr veranstalten, so oft er wolle; Jean de Bray wollte eine Legion Königs- und Fürstenmörder errichtet haben, und dieser Hansstürmer sollte helfen Frieden stiften zu Rastatt. Die Isten waren so schwer aufzuzählen, als die Isten in der Kirchengeschichte — alle Isten, nur keine rechten Gouvernisten!

Man erwartete aus der französischen Gährung einen trefflichen Wein, und es war trüber Essig — sie schwärmten und lieferten der komischen Muse mehr Lachstoff, als die Independenten einst Butler zu seinem Hudibras lieferten; politischer Schwindel ist der Gegensatz des physischen — er springt über die furchtbarsten Klüfte hinweg und steht frech am Rande des Abgrundes. Die Revolution Amerika's, die Mutter der französischen, bewies schon, daß monarchischer Despotismus ein geringeres Uebel ist, als der Despotismus des Janhagels, der

jetzt in Frankreich wahre Saturnalien der Freiheit feierte, und ein Staatsfieber ist schlimmer noch, als ein Staatsschlagfluß. Ich kann Payne's Evangelium nicht annehmen, das einmal sicherlich nicht vom heiligen Geist inspirirt ist, aber verzeihen kann ich seine Ausfälle gegen Burke, der sich auf dem andern Extrem herumtummelte; beide schwärmten im Grunde, jener für amerikanische, dieser für brittische Verfassung, als ob beide die vollendetsten Muster wären. Wir übersetzen Common Sense ganz gut deutsch „gemeiner Sinn;" aber der gemeine Sinn des alten Pythagoras ward vergessen: „So bald Menschen Gesetze nothwendig sind, sind sie nicht mehr würdig der Freiheit!"

Die Schwärmer brüllten jetzt Vive la République! wie sonst ihr Vive le Roi! selbst die filles riefen bei gewissen Entwicklungen gar witzig Vive la République! die Florentiner schrieben 1527 an die Signoria: Jesus Christus Rex populi Florentini, (1) und die Independenten litten das Wort König nicht einmal mehr in der Bibel, sprachen vom Parlamente des Himmels, und die Bücher der Könige hießen die Bücher der Civilmagistrate, und so sprach auch Manuel im Nationalconvent: „Cyneas trat in den Senat der Römer und glaubte eine Versammlung von Königen zu sehen — nicht so wir — dieses Lob wäre für uns Beleidigung!" — Die Independenten oder Levelers (2) Englands, in deren Armeen zuerst die Grenadiermütze kam als Parodie der Bischofsmütze, beteten im Vaterunser: Veniat respublica tua, anstatt regnum. (3) Die Neufranken aber — beteten lieber gar nicht mehr, und selbst der religiöse Mainzer Nachtwächter sang: „Und lobet Gott — den Bürger." Wenn die Independenten sich alttestamentliche Namen gaben, so daß man bei Cromwells Regimentsliste das erste Kapitel Matthäi zu lesen glaubte, und ein gewisser Barebone nie anders schrieb, als: if Christ had

(1) An den regierenden Rath: Jesus Christus ist der König des florentinischen Volkes. — (2) Gleichmacher. — (3) Es komme deine Republik — dein Reich.

not died for you, you had been damned Barebone; (1) so gibt es in Frankreich nichts als altrömische Namen — und ein Jakobiner nannte seinen Sohn Mirabeau, Petbion, Pique! Bei Cromwells Thalern auf einer Seite God with us, und auf der andern Commonwealth of England (2) äußerte ein Spötter: es sei zu bedauern, daß Gott und Republik auf verschiedenen Seiten stünden," und so stand es auch mit der französischen Republik, und ein recht braver und gemäßigter Franzose sagte: „Die öffentliche Meinung hat Adel und Clerisei gewürdigt; sie stehen nicht, wenn sie auch zusammen stehen, zwei Nullen machen keine Einheit!"

Mirabeau war der Abgott der Nation — Mirabeau, dessen Bruder, der nur Tonneau hieß, beim Vorwurf des Saufens, ihm sagte: „Von allen Lastern hast Du mir nur dieses übrig gelassen," und dennoch mit Recht verdächtiger noch als Dumouriez, der auch als Minister ganz die Hofsprache vergaß, und Louis auf sein: „Und so dienen Sie mir?" erwiderte: „Ich diene nicht Ihnen, sondern dem Staat;" der Königin aber, als sie im Zorne von Ministres Sansculottes (3) sprach, noch stärker entgegnete: Si nous sommes Sansculottes, on verra mieux que nous sommes des hommes. (4) Indessen schusterten die Gracchi, die Scipionen schneiderten, die Scävola's frisirten, und der Deputirte Camus, der Dumouriez in seinem Hauptquartier arretiren sollte, aber mit seinen Collegen von ihm arretirt und den Oesterreichern zugesandt wurde, sagte: „Wollen Sie Cäsar sein, so werde ich Brutus sein!" seitdem wollte Alles Brutus heißen.

Selbst uns phlegmatische Deutsche, die wir uns bisher am wenigsten um Politik bekümmert hatten, steckte das Revolutions-

(1) Wäre Christus nicht für Euch gestorben, so wäret Ihr verdammt Barebone (übrigens kürzten damals die Engländer den elf Worte langen Namen ab und nannten Barebone allein: Verdammter [damned] B.). — (2) Gott mit uns — Freistaat England. — (3) Minister ohne Hosen. — (4) Sind wir ohne Hosen, so kann man besser sehen, daß wir Männer sind.

fieber an — Alles sprach von Aristokraten und Demokraten und Republik, Viele schrieben sogar darüber, und es war eine Periode, wie die Periode der Philosophie a priori und posteriori — Girtanner, der recht gut über die venerischen Krankheiten geschrieben hatte, schrieb nun zu Göttingen über Politik, wie die Hoffmänner zu Wien, und die Schirache zu Hamburg — erbärmlich! Am weitesten ging die Schwärmerei am Rhein, und der Jude hatte wohl Recht, bei Pflanzung des Freiheitsbaumes auszurufen: „Mai! was soll a Baam ohne Wurzel, und a Kappa ohne Kopf? Gott behüt'!" Am komischsten waren die Herren Commis, die sich mittelst Meidingers französischer Grammatik à la hauteur de la Révolution (¹) erhoben und darauf erhalten hatten bis wenigstens 1813 noch. — Im Theater zu Erfurt während des Hauptquartiers der drei Monarchen trat Preußens König in seine Loge, Alles machte Front, stand auf, und auch der alte Blücher, dem der König zuerst winkte, sitzen zu bleiben — ein Commis allein im Parterre behielt seinen Hut auf, ein preußischer Offizier schlug ihm solchen, ohne ein Wort zu reden, vom Kopfe, und ich — ich ergriff die Hand des Unbekannten, um ihm ex animo dafür zu danken.

So lange die Welt steht, galt Mäßigung für Tugend, in der Revolution war Moderantismus Kapitalverbrechen. Nie kam es Athenern, Römern und Venedigern, da Perser, Hannibal und die Ligue von Cambray sie drängten, in den Sinn, eine Revolutionsverfassung aufzustellen. Robespierre stellte sie auf und zog der Nation, um sie recht anschaulich an Gleichheit zu erinnern, die Hosen aus. „Wisse," sprach er erhaben zu Fouché, „Patrioten stehlen nicht, Alles gehört ihnen;" so dachten auch die Hebräer in Aegypten, so denken die Wilden Amerika's und die Banditen Italiens, und die Zigeuner, die Stehlen — Erben nennen; zuletzt fraß er die Pariser Frösche,

(¹) Auf die Höhe der Revolution.

wie die Wasserschlange in der Fabel. Ein wahrer Höfling Robespierre's mußte einen schäbigen Hut und zerlumpten Rock anhaben, Wäsche, die Monate lang kein Wasser gesehen hatte, und Beinkleider mit Bindfaden zusammengehalten — mit den Fingern oder mit dem Aermel schneuzte er sich, und im Rathe sprach er, die Pfeife im Munde und das Branntweinfläschchen zur Seite: „Saukerl! Du hast das Wort!" — „Hund! halt's Maul, oder der Teufel soll Dich holen!" Nur der hatte ein air révolutionnaire, der Pantalon, Bart, Zottelmütze und langen Säbel trug, und nichts als fluchte — wer's nicht that, war f... Muscadin! (1) Selbst Weiber, weit schlimmer, als die Männer, die ihre eigenen politischen Clubs hatten, hießen Muscadines, wenn sie nicht nach Knoblauch und Branntwein rochen; sie begleiteten die Opfer der Guillotine unter Schimpfreden und lachend zum Tode, und hießen daher mit mehr Recht Furies de la Guillotine. St. Just ließ einen Bürger, der sich weigerte, ihm sein gebratenes Huhn abzutreten, wegen manque de Respect (2) guillotiniren — und Condorcet, der auf seiner Flucht in einer Bauernschenke zwölf Eier forderte, und auf die Bemerkung eines Sansculottes: il faut que tu sois bougrement riche, erwiderte: Qu'est ce que cela te régarde, lebte vielleicht noch heute, hätte er Geistesgegenwart genug gehabt, dem Kerl zu sagen: Viens, mange avec moi, Bougre! (3)

Die Freiheits- und Gleichheitsmänner wollten alles Höhere zu sich herabgezogen wissen, aber nicht umgekehrt, wie die Schwärmerin Macaulay, die der grobe Johnson mit seiner Frage, als man sich zur Tafel setzte, demüthigte: „Wollen Sie denn Ihren Kammerdiener nicht auch mitessen lassen?" Marats Motto von seinem viel gelesenen Ami du peuple drückt die Sache am besten aus: Ut redeat miseris abeat fortuna

(1) B... Moschuskatze. — (2) Mangel an Respekt. — (3) Du mußt verflucht reich sein — was geht dich das an — komm, eß mit mir S...

superbis. ([1]) Statt der Heiligennamen im Kalender setzte man die Nahrungsmittel, die aber in natura schwerer zu haben waren. Kein Drucker konnte etwas gegen die Hinausschaffung der Heiligennamen haben — etwa sechs ausgenommen — aber wie schön wäre es gewesen, an ihre Stelle die Namen großer Männer, wohlthätiger Regenten, berühmter Minister, Generale, Gelehrter, Erfinder ꝛc. zu setzen? es wäre herzerhebend und dankbar zugleich gewesen. Wer hätte etwas einzuwenden gegen die Vergötterung eines Hermann und Carl, Colons und Gama und großer Erfinder? Wer etwas gegen die Altäre, die Italien seinen Medicis, Galilei ꝛc., Rußland seinem Peter, die Schweiz ihrem Tell, Holland seinem Oranien und Beukelzonn, Portugal seinem Heinrich und Pombal, Spanien seiner Isabelle, Frankreich seinem Henri IV., Preußen seinem großen Kurfürsten und Friedrich, Oesterreich seinem Joseph und Eugen, England seinem Alfred und Elisabeth, und Pitt, allenfalls neben einem Marinefeste statt Marienfeste, errichtete? Neben Jesus dürfte Moses und Mahomed stehen — Zoroaster und Confutse, Pythagoras und Sokrates — Homer, Plato, Aristoteles, Cicero, Virgil und Horaz — Luther, Erasmus und Macchiavelli, Baco, Newton und Hume, Washington und Franklin, Voltaire und Rousseau, Leibniz, Wolf und Kant, Gellert, Wieland, Schiller ꝛc. — Aus dem Republikanerkalender hätte man auch die recht gut gewählten Monatsnamen beibehalten sollen, wie die dreißig Tage für jeden Monat. Wer darüber den Kopf schüttelt, versöhnt sich vielleicht während der fünf bis sechs eingeschalteten Tage als Saturnalien — es sind Vorschläge des Almanac des honnêtes gens 1788, ([2]) der aber in Frankreich verbrannt wurde, weil man den Namen Jesus unter solchen Männern eingeschaltet als Blasphemie betrachtete!!! Auch gewisse Volksfeste hatten Sinn — wie

([1]) Wiederkehre das Glück den Armen, verlasse die Stolzen. — ([2]) Almanach ehrlicher Leute.

unser Heu- und Erntefest und Weinlese hat — in Sachsen gibt es neben dem Vogelschießen auch ein Kartoffelfest, was Nachahmung verdiente.

Der Buchstabe S sogar wurde weggeschafft, wo er stand, und jenem Fremdling, der nach der Straße Saint Denis fragte, antwortete man: il n'y a plus de Saint, — nun die Straße Deni? — il n'y a plus de De (1) — und wer verstand ihn, wen er nach Nis frug? Doch verbot nicht auch Bern die Zeitung im ganzen Lande, wo von den Bären im Stadtgraben erzählt wurde, daß sie gestorben; und da man sehe, daß Korn, Weinstock und Gras dennoch gediehen, Sonne und Mond fortleuchteten, auf- und untergingen, so habe man beschlossen, die theuern Thiere abzuschaffen, die auch so gefräßig gewesen, daß man ihnen die Klauen habe abschneiden müssen, damit sie keinen Bürger anpackten? Die sonst so höflichen Franzosen waren jetzt, ohne Gott und Hosen, so grob geworden wie Holländer —

Oranje boven, de Witten onder
Die's anders meent die slaat der Donder! (2)

Die Kaufleute maßen gerne nach dem kleineren Metre als nach der alten Aune, und eine Frau, die zu Hause nachmaß, eilte zum Friedensrichter: Monsieur! — Comment? je ne suis pas Monsieur! — Pardon, Citoyen! Dimanche passé... — Qu'appellez vous Dimanche? — Eh bien, Quintidi de la semaine. — Je ne connais pas de semaine. — Je veux dire la Décade du mois

(1) Es gibt keine Heilige mehr. — Es gibt kein von (de) mehr!

(2) Oranien oben, die de Witten herunter,
Wer's anders meint, den schlage der Donner.
(Der Vers stammt aus der Revolution, welche Wilhelm von Oranien die genommenen Rechte des Erbstatthalterpostens wieder ertheilte, nachdem die bisherigen Häupter von Holland, die Gebrüder de Witte, welche die Vereinigten Provinzen an der Spitze der republikanischen Partei leiteten, vom Pöbel ermordet worden waren.)

d'Avril. — Encore une sottise! Avril! — Eh bien! de Floréal j'achetais deux aunes. — Allez aux Diable, vous avez encore des Dimanches et Monsieur, Semaines et Avrils et Aunes, vous êtes une f... Aristocrate! (1) Bei dieser babylonischen Sprachverwirrung wurde über das zu kleine Metre der Frau nichts entschieden. So gab es auch keine Domestiques mehr, sondern lauter Attachés, die sich nicht mehr auf den Bock setzten, oder hinten auf standen, sondern in den Wagen stiegen. Eine Matrone hatte stets zwei Gedecke für unbeeidigte Priester, aber ihr Koch schrieb den Priestereid auf kleine Papierchen in seinen Pastetchen, und so brachte er ihnen den Eid in Magen, und ein Nagelschmied machte keine sogenannte Zweiköpfe mehr: „es sind Stokraternägel," sagte er, und ein Fleischer verkaufte Kalbsköpfe ohne Gehirn und mit Doppelgehirn: „Wollt Ihr Kirchen-, Adels-, Königsköpfe? oder Republikanerköpfe?" Verlangte man von erstern, so bekam man Köpfe ohne Gehirn, die Republikanerköpfe aber hatten doppeltes Gehirn!

Ich weiß nicht, ob die ungerechten Vorwürfe, die man dem unglücklichen Louis machte, mehr empören, als die Anrede des Präsidenten: „Louis! Sie können Platz nehmen;" später hätte es gar geheißen: „Capet! Du kannst Dich setzen." Man grüßte mit einem Ça ira und antwortete darauf Ça ira — wer es unterließ, kam im glücklichsten Falle mit dem Liedchen ab: Ça ira, ça ira, les Aristocrates à la lanterne, oder so wie man in gewissen deutschen Orten beim: „Gelobt sei Jesus Christ!" abkommt, „wenn man das: „In Ewigkeit," zu antworten vergißt. Ueberall, wo sonst König oder Krone stand, stand jetzt à la Nation, und der weißen

(1) Herr! — Wie? ich bin kein Herr. — Verzeihung, Bürger, vergangenen Sonntag. — Was nennt Ihr Sonntag? — Gut, den Quintidi der Woche. — Ich kenne keine Woche. — Ich will sagen die Decade des Monats April. — Noch eine Dummheit, April! — Gut, im Floreal kaufte ich zwei Ellen. — Geht zum Teufel! Ihr habt noch Herrn, Sonntage, Wochen, April und Ellen! Ihr seid eine v... Aristokratin!

einfachen Unschuldsfarbe war die dreifarbige Nationalfarbe gefolgt; ja eine Dame erschien in den Tuileries mit einer Tricolorschärpe, vornen die Worte liberté, hinten égalité, und die Traiteurs à la Nation (1) hatten Mühe, etwas aufzutreiben. Das Volk ist ein Souverän, der zufrieden ist, wenn er zu essen hat, und Seine Majestät ruhig, wenn sie verdauet, in aller Munde — aber auch nur im Munde, wovon Voltaire's Verse:

Les mortels sont égaux, ce n'est point la naissance,
C'est la seule vertu, qui fait leur différence,
C'est elle, qui met l'homme au rang des demi-dieux,
Et qui sert son pays n'a pas besoin d'ayeux. (2)

Ueberall war von politischen Geschenken die Rede, und ein Städtchen, das gehört hatte, ein Armer zu Paris habe seine alten Silberschnallen auf den Altar des Vaterlandes gelegt, ließ zweihundert Paare fertigen und der Nationalversammlung überreichen. Waren die Volksvertreter klüger? Bei den Blutscenen zu St. Domingo rief Einer: „Wozu Kolonien! haben wir nicht die Raffinerien zu Orleans?" und ein Anderer übergab eine Petition zu Gunsten der Ci-devant noirs! (3) Lyon vergaß alle Leiden über die Würde eines Esels — im bischöflichen Ornate. Der Obrist von Royale Saxe Husaren, befragt: „Ob seine Leute Aristokraten oder Demokraten seien?" sagte: „Husaren," und ging zu den Oesterreichern — die Armee mußte das ausführen, was die Narren zu Paris beschlossen hatten, und in der Armee lebte der Unbekannte, der dem ganzen Narrenwesen endlich gebot: „Bis hieher und nicht weiter!" Hätte der Mann nur nicht ein anderes Extrem her-

(1) Freiheit — Gleichheit — Speisewirthe der Nation.
(2) Gleich sind die Menschen; nicht Geburt und Adelschaft,
Nur Tugend ist es, die den Unterschied erschafft;
Sie macht den Mensch zum Halbgott selbst; wer treu in Pflicht
Dem Vaterland gedient, bedarf der Ahnen nicht.
(3) Die ehemaligen Schwarzen (Ci-devant, damals der gewöhnliche Ausdruck, um den abgeschafften Adel zu bezeichnen).

beigeführt, den ganzen Despotismus des Orients; der Mann, der seit 1792 le Souper de Beaucaire schrieb, ganz nach den Grundsätzen eines Marat!

Kirchthürme galten für eine Beleidigung der Gleichheit — es gab weder Uhren noch Glocken mehr; wer die Zeit wissen wollte, mußte sich allenfalls nach einer Sonnenuhr umsehen: Citoyen! quel ombre du jour est-il? (1) Das Straßburger Münster wäre nicht mehr ohne seinen Nutzen zu militärischen Beobachtungen; man hätte die Sterne vom Himmel reißen mögen wegen ihres Glanzes, und weiß und schwarz war so gefährlich als im holländischen Patriotenkriege Orange, oder eine Mohrrübe im Hause, so unschicklich als vormals in Schwaben in der Trauerzeit eine Bibel oder Gesangbuch ohne schwarzen Schnitt. Rothes Haar war in Gefahr, für Orange genommen zu werden, und ein Hirte ließ seine Kühe durchaus keine gelben Blumen fressen, damit sie keine gelbe Butter gäben. So duldeten die Schweizer nach der Schlacht von Sempach keine Pfauen, denn Pfauenfedern waren der Helmschmuck der österreichischen Herzoge; und Einer schlug sein Trinkglas in tausend Stücke, weil die Sonne darinne die Pfauenfarben bildete. Eifrige Nordamerikaner tranken keinen Thee mehr — ihre Weiber spuckten aus vor der deutschen Generalin v. Riedesel, und ihr Ça ira war: God save great Washington, and damn the king. (2) Wenn die Männer von Rebellen sprachen, sprachen die Weiber von Insurgenten, und müssen in dem Worte eine angenehme Analogie gefunden haben.

In diesen Narrenzeiten knüpften Knaben einen der Ihrigen an die Laterne, und Madame Monar, die vor Freude, daß ihr kranker Mann wieder Oeffnung hatte, der Nachbarin zurief: Monar ch.., wurde als Monarchieverehrerin ins Gefängniß geworfen, wie später ein Händler, der um Sumach (Rhus)

(1) Bürger, wie viel ist jetzt der Tagesschatten. — (2) Gott erhalte Washington und verdamme den König.

schrieb, weil man ihn für einen Freund der Russen hielt. Die Volontairs riefen, wenn es donnerte: „Horcht! der alte Aristokrat da oben brummt wieder," und ein General schrieb dem Convente: „Gestern fiel ein Zwölfpfünder zwei Schritte vor mir nieder; der Sklave hatte Respekt vor dem freien Manne." Welcher Rednerunsinn, nicht erfunden, sondern gesprochen und gehört: Que les Français périssent, pourvû que la liberté triomphe! welcher Tollhausschwulst: Oui, je prendrai ma tête par les cheveux, je la couperai et l'offrant au despote; je lui dirai: voilà tyran! l'action d'un homme libre! (1)

Der Rath der Nation war aber den Schwärmern weiter nichts als ein neues Theater, und so behandelten sie ihn auch als Theater. Melchior Striegel schlägt sich im Club herum, weil Jörg nach alter Sitte behauptet: „Der König gilt so viel als alle Neun," und Cato, dem man den König Eumenes als Römerfreund lobt, erwidert: „Mag sein, aber das Thier, König genannt, ist von Natur fleischfressend" — und so behaupteten die Jakobiner, daß der letzte der Könige zu erdrosseln sei mit den Gedärmen des letzten Pfaffen. Man war frei, nicht auf freie Art (librement libre), sondern aus Furcht des Todes und der Bajonette, und Millionen riefen vielleicht im Stillen: „O Freiheit! gib uns unsere Freiheit wieder!" Mit dieser Freiheitsschwärmerei läßt sich kaum in komischer Hinsicht vergleichen — die weiland Freiheit gelehrter Bursche. Manchmal nur gelingt, was dem General Kellermann im Elsaß gelang; er trat ruhig, die Dose in der Hand, unter den Janhagel, präsentirte sie bald Diesem, bald Jenem, und Alle, die Prisen erhalten hatten, waren seiner Meinung: „Dies

(1) Mögen die Franzosen umkommen, wenn nur die Freiheit siegt. — Ja, ich werde meinen Kopf bei den Haaren ergreifen, ihn abschneiden, ihn dem Despoten darbieten und sagen: Siehe, Tyrann, die Handlung eines freien Mannes.

ist noch ein Herr, der weiß, wie man mit Bürgern reden muß!" Die Priester vereinten beide Parteien.

Griechenland seufzt unter dem Joch der Barbarei; die Stätte, wo Karthago stand, wird nicht mehr gefunden — Rom wurde entheiligt durch die Heiligkeiten, und Alle — weil Parteien sie zerfleischten. Wohin Faktionen die Niederlande brachten, wohin Deutschland, das nie in seine traurige Vielherrschaft, ja nicht einmal in Nord und Süd, Preußen und Oesterreich zerfallen wäre, ohne Faktionen, wissen wir; wohin sie das blühende Frankreich führten, haben wir selbst erlebt, und wohin sie Großbritannien führen, können wir noch erleben. Bei allen Revolutionen ändern sich nur die Formen, Materie und Menschen bleiben. Moses, Drako und Lykurg waren eben keine sanften Gesetzgeber, aber was sind sie gegen die Menschen des Convents? Il y a deux millions d'hommes de trop, (1) war laute Sprache, und Robespierre machte kein Geheimniß aus seiner Maxime: „Alle, die unter dem König gelebt und 1789 über fünfzehn Jahre alt waren, müssen geschlachtet werden," und schlachtete, und hätte sicher ohne den zehnten Thermidor zwei Dritttheile geschlachtet wie Hühner, um über ein Dritttheil desto sicherer zu herrschen. Il n'y a que les morts, qui ne reviennent plus, (2) war die Maxime Barrere's, genannt der Anacreon der Guillotine, und sie wurde Regierungsmaxime; battre de la monnaye hieß guillotiniren, die Guillotine le rasoir national und la fénêtre rouge, das Zusammenbinden nackter Männer und Weiber vor der Ersäufung mariage républicain, eine Erfindung des Carrier, und der schreckliche zweite September nur une erreur! (3) Als die neue Mordmaschine zu lange Mode gewesen war, mit der bereits Kinder spielten und Thierchen köpften, und eifrige Patrioten solche als Sinnbild im

(1) Es gibt zwei Millionen Menschen zuviel. — (2) Nur die Todten kommen nicht wieder. — (3) Geld prägen — nationales Rasirmesser — rothes Fenster — republikanische Ehe — Irrthum.

Pettschaft führten, folgte die Deportation nach Cayenne, und wer folgte nicht in Gedanken Pichegru und Barthelemy, und spätern Opfern, wie Moreau, nach der neuen bessern Welt?

Sonst mußte der Schurke die Maske des Redlichen tragen, jetzt mußten Viele umgekehrt sich benehmen unter Robespierre, wie unter den Direkteurs — und in diesen Zeiten erschien der Kupferstich, wo die Menge ohne Köpfe um die Guillotine herumsteht, und der Henker, der noch allein seinen Kopf hat, Anstalt macht, sich selbst zu guillotiniren. — Viele wähnten sich aber frei, wenn sie ein Steinchen von der königlichen Bastille im Fingerring trugen, während sie mit dem ganzen Leibe in den Ketten der Revolutionsbastille lagen. In der Vendée wüthete der Bürgerkrieg schrecklicher noch als zu Paris, und in den ersten Städten des unglücklichen Staates, die daher rasirt werden sollten; Marseille hieß **Commune sans nom**, Toulon **Port de Montagne**, und das schöne, blühende Lyon, das mir einst lieber war, als Paris, in seinem Schutt recht symbolisch **Ville affranchie!** (1) Wer damals glücklich aus Frankreich kam, dem war es leichter ums Herz, und nur zu bald ging es mit den Schreiern: **La liberté ou la mort!** wie mit den Spartanern zu Thermopylä, deren jedoch nur dreihundert waren —

Tod oder Freiheit suchten wir,
Uns fanden Beide — hier.

Haec natura multitudinis est, aut humiliter servit, aut superbe dominatur. (2) Die ganze Tragikomödie endete, wie der Rath der Fünfhundert, der in seiner Noth eine Botschaft an das Directoire beschloß, wo aber ein Mitglied bemerkte: „Weiß man denn, wo sich das Direktorium eigentlich befindet?“ man lachte, und eine Stimme rief: **Puisque nous ne pouvons pas sauver la république, sauvons nous**

(1) Gemeinde ohne Namen. — Hafen des Berges. — Befreite Stadt. — (2) Es ist die Natur des großen Haufens, der entweder demüthig dient, oder mit Uebermuth regiert.

mêmes! (1) Als Bonaparte, geschützt von seinen Grenadieren, wie früher durch seinen Bruder Lucian, sich kaum vor Dolchen gesichert fand, so rief er: Soldats! puis-je compter sur vous! — Oui! Oui! Oui! — Ah! je vais les mettre à la raison ces Bougres là, (2) und so marschirten seine Grenadiere mit gefälltem Bajonnet in den Saal der Nation, und die Deputirten sprangen in toga senatoriali alle zum Fenster hinaus in den Garten von St. Cloud, was die Pariser lachend nannten la Cascade de St. Cloud! (3)

Nur zehn Jahre, und diejenigen, die so viele unglückliche Ci-devants gemacht hatten, waren jetzt selbst Ci-devants, man sahe jetzt Kupferstiche, wo ein Rentier einen Lieferanten fragt: Comment vous portez-vous? — comme un royaume. — Et vous? comme la répulique; (4) man las in öffentlichen Blättern, daß eine Frau mit Drillingen niedergekommen sei, denen sie die Namen la Nation, la Loi, le Roi, (5) beigelegt habe; la Nation und la Loi sei aber bald gestorben, nur le Roi lebe noch. — Wie demüthigend für die Menschheit! nach zehnjährigen Leiden wünschten Redliche weiter nichts, als Sicherheit der Person und des Eigenthums, die ersten Bedingungen des bürgerlichen Vereins — und die Nation, die den höchsten Gipfel des Menschenglücks durch seine Revolution erreicht zu haben glaubte, hatte das Schicksal der Frösche in der Fabel. Bonaparte hatte unter den nach Paris geschickten Denkmälern der Kunst das Directoire zunächst auf die Büsten des Junius und Marcus Brutus aufmerksam gemacht — und wer ließ sie wieder entfernen aus dem Saale des gesetzgebenden Körpers? — Bonaparte.

Niemand gewann bei der schrecklichen Tragikomödie, die

(1) Weil wir die Republik nicht retten können, retten wir uns selbst. — (2) Soldaten, kann ich auf Euch zählen! — Ja! Ja! — Ah, ich will die .... zur Vernunft bringen. — (3) Der Wasserfall von St. Cloud. — (4) Wie befindet Ihr Euch? — Wie ein Königreich. — Und Ihr? — Wie die Republik. — (5) Nation, Gesetz, König.

Frankreich aufführte, als Nordamerika, und von da waren die Grundsätze der Freiheit und Gleichheit, nach dem Pariser Frieden, vergifteter nach Europa zurückgekommen; in Nordamerika suchten viele Franzosen, wie ein Penn, die Ruhe — und Frankreich sank immer tiefer. Im Jahr 1787 fand sich ein Deficit von fünfundfünfzig Millionen Pfund — und die Revolution begann — aber bald theilten sich etwa zweitausend fünfhundert Menschen in tausend Millionen Auflage, verschleuderten siebentausend Millionen Nationalgüter, und opferten sieben Millionen Menschen. Von diesen Opfern lasten allein auf Napoleons Seele fünf und eine halbe Million Menschen, nebst etwa tausend Millionen Livres — und wie viel noch weiter? Wenn die Fanfaronnade gegen Rußland, entrainée par sa fatalité, ses destins devaient s'accomplir, (1) ihn nicht selbst getroffen hätte. Franzosen wollten Römer sein, und waren es, aber nur unter Imperatoren, deren Napoleon würdig war. Sie machten ihren Treiber zu einem Gott, und es fehlte nichts mehr, als päbstliche Canonisation: St. Napoleone! miserere nobis! ora pro nobis! (2) Ohne Hülfe des Auslandes hätten sie ihr Miserere ewig fortgesungen, und mit ihren Eroberungen ging es, wie mit denen unter ihrem Carl VIII. —

Ils furent chassés par tout,
Et Gênes et Naples on leur ota;
Mais ils ne perdirent pas tout
Car la V..... leur resta! (3)

Warum mußte uns Deutsche die republikanische Schwärmerei ergreifen? Klopstock, der von Pensionen der Fürsten lebte, sonst wäre es ihm ergangen, wie Homer, Milton und Cervantes; Klopstock schwärmte, und sang:

(1) Durch das Schicksal fortgerissen, mußte es seine Bestimmung erfüllen. — (2) Heiliger Napoleon, erbarme dich unser, bitt für uns.

(3) Sie wurden überall fortgetrieben,
Genua und Neapel ihnen entrissen;
Doch Etwas ist ihnen doch verblieben,
Die V..... werden sie nie vermissen.

Verzeiht, o Franken! (Namen der Brüder ist
Der edle Name), daß ich den Deutschen oft
Zurufte, das zu fliehen, warum ich
Ihnen jetzt flehe — euch nachzuahmen!

Bürger sang beim schlechten Kriegsanfang der Gallier:

Wer nicht für Freiheit sterben kann,
Der ist der Kette werth,
Ihn peitsche Pfaff' und Edelmann
Um seinen eig'nen Herd!

und Campe's Schwärmereien in Prosa in seinen Briefen aus Paris gingen noch weiter. Die **Déclaration des droits de l'homme et du citoyen** bleibt eine wichtige Urkunde der Menschheit, war aber an der Spitze der Constitution nicht an Ort und Stelle; für Staatsmänner paßt nicht, was für einen Professor des Natur-, Staats- und Völkerrechts — bei Staatsmännern und Gesetzgebern war eine metaphysische Erklärung der Rechte des Menschen und Bürgers eine gelehrte Charlatanerie, die alle Halbköpfe und Enthusiasten, ja leider das Volk selbst, in politischen Schwindel versetzte. Unser abstrakter Kant sogar sprach in dieser Zeit nichts als Politik, und die Ankunft der Zeitungen konnte er kaum erwarten; mit jugendlicher Ungeduld sah er der Auflösung des Problems, einer vollkommenen Staatsverfassung, entgegen, und war so glücklich, die elende Auflösung nicht mehr zu erleben, die ihn in seiner unrichtigen Definition des Lächerlichen bestärkt haben würde — Auflösung der Erwartung in Nichts!

Es waren die Mainzer Clubisten nicht allein, die schwärmten, Alt und Jung schwärmte, kluge und tugendhafte und unterrichtete Männer in Glut jugendlicher Einbildungskraft schwärmten, wie G. Forster und mein lieber Schlözer, der Gottes Engel im Himmel ein **Te Deum** singen hörte (1790), und so hörte — ich es auch! Es gibt Augenblicke vorübergehenden Irrsinns, die man verzeihen muß, namentlich dem

Jüngling, so gut als seine schwärmerische Liebe zu einem Mädchen — ja es sind die bessern Jünglinge, die für etwas mehr schwärmen, als für Mädchen. Mancher treffliche Deutsche sah damals den Justizmord an Louis XVI. als Gerechtigkeitsakt an, und sprach von Crimen laesae nationis, ([1]) aber wenige Jahre später staunte er selbst über seine Verirrung; ging es nicht selbst Gelehrten bei Jahren wie Petrarca mit seinem römischen Volkstribun Rienzi? Nur der Britte Burke sah schon 1789 den Gang der Revolution richtig voraus, und ob ihn gleich der Britte, gegenüber dem Franzosen, zuweilen irre führt, so entging es doch seinem praktischen, durch Kenntniß der Geschichte noch geschärften Erfahrungsblick (der deutschen Gelehrten in der Regel fehlt) nicht, daß die Gesetzgeber Frankreichs die moralischen Eigenheiten des Menschen vergaßen —

Tolle Zeiten hab' ich erlebt, und hab' nicht ermangelt,
Selbst auch thöricht zu sein, so wie die Zeit mir gebot!

Wir waren lauter Bräutigame der Revolution, aber mit der Verbindung fielen die Schuppen von den Augen, die Neufranken schenkten uns ihren Besuch; wir lernten nicht bloß ihre Worte, sondern auch ihre Werke kennen; zuvor hatte man nur die Großen gesehen, und man war Demokrat; jetzt sah man auch die Kleinen, und mußte Antidemokrat werden. Man dachte sich unter Neufranken wenigstens eine Art kraftvoller Römer, und fand einen Haufen in Lumpen gehüllter, täglich besoffener, verwildeter, oft kaum mannbarer Buben — man erwartete Vetter, Freunde, Brüder, und fand nur Diebe, Räuber, Schwelger und Peiniger — manche Quartierträger hofften durch Auskramung republikanischer Grundsätze sich Freunde zu machen, und fanden, daß die Buben nur Sinn hatten für Kronenthaler, Mädchen und Wein. Ich datire das Verderben des deutschen

([1]) Verbrechen verletzter Nation (im Gegensatz von Verbrechen verletzter Majestät).

gemeinen Mannes aus diesen Zeiten, wo er wahrlich nichts Gutes lernen konnte, und Gott bewahre uns nur gegen die Vervollkommnung der Flugmaschine Degens; würde sie so vervollkommnet, wie Regenschirme, der Pöbel würde zu fliegenden Drachen; eine Flugpost wäre gewiß was Erwünschtes — aber Nachts wäre kein Hut auf dem Kopf mehr sicher, und kein Schinken im Rauchfange — Janhagel würde sich im Fluge nähren, wie Schwalben!

Die Liebe zu den Neufranken und ihrem System verwandelte sich mit ihren Zügen über den Rhein in Haß und Abscheu, und erzeugte eine Art deutschen Patriotismus; Niemand wollte mehr ihre Thaten bewundern, so wenig als die **Gesta Dei per Francos**, ([1]) und Aristokraten und Demokraten (oder wie das Volk sprach: Mokraten und Stokraten) waren hierüber einverstanden. Es ging wie in Spanien dem Weltpriester, der für Padilla geschwärmt hatte; die Leute des Padilla quartirten sich bei ihm ein, und sogleich den nächsten Sonntag betete er wieder für Karl V. Die ganze politische Schwärmerei endete jetzt in der politischen Alltagswelt mit Bürgers zwei Versen:

Du hast uns lang genug geknufft,
Man wird dich wieder knuffen, Schuft!

([1]) Eine Sammlung der gleichzeitigen lateinischen Geschichtsschreiber über die Kreuzzüge (Guilelmus Tyrius u. s. w.).